

Die Biermösl Blosn: dialektisch und hinterfotzig

Auftritt beim Spielraum Kultur in Hemhofen — 650 Karten im Nu ausverkauft — Lokal eingefärbte Witze

Das war eine Sternstunde von „hinterfotzigem“ und ausdrücklich bajuwarischem Musikkabarett, eine Meisterleistung, die noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die weit über die weiß-blauen Grenzen ihrer Lederhosen-verbundenen Heimat hinaus bekannte „Biermösl Blosn“ gab am Samstag vor rund 650 Gästen in der Hemhofener Mehrzweckhalle einen Einblick in die kaum zu durchschauende Seele von Menschen aus einem Dorf zwischen München und Augsburg.

HEMHOFEN – Rosi Schmitt, die Chefin des Vereins „Spielraum Kultur Hemhofen-Röttenbach“, rang ganze zwei Jahre darum, die drei singenden und bis an den satirisch-politischen Abgrund frotzelnden Pseudopolitiker und versierte Musiker nach Hemhofen zu holen.

Kein Wunder, dass die drei Brüder, Christoph, Hans und Michael Well, auch die „kommunalpolitisch kaum zu durchschaubaren“ Rangeleien in Röttenbach und Hemhofen auf die Schippe nahmen, inklusive Landrat Irlinger, den „größten Feind aller Karpfen“.

Acht Wochen vor dem eigentlichen Termin am Samstag, sagte Schmitt, sei keine einzige Eintrittskarte mehr zu haben gewesen. Prompt erkundigte sich Christoph Well noch fünf Minuten vor dem Auftritt danach, wo es hierzulande richtig verseuchte „schwarze Dörfer“ gibt.



Die Well-Brüder, die bei ihrem vielbeklatschten Auftritt in Hemhofen auch Lokalkolorit ins Programm brachten. F.: Spörlein

Kenne sie kaum welche, meinte Schmitt, „sind viele Freie-Wähler“. Der Biermösl-Christoph dazu: „Das sind sowieso bloß Tarnlisten der CSU“. Dann war die Rede vom „Schlafort vor Erlangen“, von den niedergebrachten Markwaldbrunnen, den Streitereien um einen Lebensmittelmarkt in Röttenbach und davon,

dass Hemhofen dem Nachbarn diesbezüglich vielleicht bald den Rang abläuft. „Will man in Röttenbach was erleben, muss man nach Hemhofen gehen“. Und ab ging's zum 125-jährigen Feuerwehrfest mit Fahnenweihe. Ein exzellenter Hochgenuss, scharf gewürzter Politsatire, volkstümlich verpackt mit Tuba, Zither, Geige,

Trompete und einem ganzen Streichorchester in „Allegro moderato“. Klasse!

Der „Spielraum Kultur“ feiert übrigens heuer sein 20-jähriges Bestehen.

Am Freitag, 23. Oktober, geht es mit der Frauenband „Kick La Luna“ weiter mit ländlicher Spaßkultur.

NIKOLAUS SPÖRLEIN